

Das Ende einer großartigen Reise

Die SVG verlangt Friedrichshafen alles ab, doch die Gastgeber packen immer noch eine Schippe drauf

VON ANDREAS SAFFT

Friedrichshafen. Keine fünf Minuten nach dem Playoff-Aus gehörte die ZF Arena in Friedrichshafen ganz den Gästen von der SVG. 1985 Zuschauer feierten die Lüneburger Bundesliga-Volleyballer, als sie die Medaillen für den dritten Platz erhielten. Zu vor standen die Sieger vom VfB Friedrichshafen Spalier für den Kontrahenten. Der Rekordmeister hatte sich mit 3:0 (25:20, 26:24, 25:20) durchgesetzt und die Playoff-Serie damit mit 3:0 gewonnen, doch die Verlierer durften erhobenen Hauptes die Halle verlassen.

Zwei vergebene Satzballer sind der Knackpunkt

Zumindest hatten sie alles versucht, was in ihrer Macht stand. Doch es war zum dritten Mal innerhalb einer Woche etwas zu wenig gegen den VfB, der sich in meisterlicher Form präsentierte. Die SVG startete mit van Solkema statt Schriemer im Zuspiel, entwickelte Druck, griff stark an. Und das nicht nur mit Scalter, der in den Playoff manchmal zu sehr den Alleinunterhalter mimen musste. Sehr präsent wirkte auch Szeto, der nur in der Annahme zu oft wackelte. Lüneburg führte 11:9 im ersten Satz – und dann fing das Elend aus Gästesicht wieder an.

Denn nun war Boladz bei den Friedrichshafenern mit dem Aufschlag dran, schlug ein Ass und diverse Bälle, die der Gegner kaum bis gar nicht annehmen konnte – 14:11 für den VfB. Als nach der längsten Rallye des Satzes Szetos Angriffsschlag vom Dreierblock des Rekordmeisters abgeblockt wurde, stand es vorentscheidend 19:16. Lüneburg kam nicht mehr heran.

Noch bitterer verlief der zwei-



Der SVG-Block mit Lüneburgs erneut bestem Scorer Ryan Sclater (M.) und Noah Baxpöhler stemmt sich Athanasios Protopsaltis entgegen - letztlich vergeblich. Foto: Kram

te Durchgang. Die Gäste agierten auf Augenhöhe, plötzlich war sogar der Block da, was die sechs mitgereisten Fans enthusiastisch mit ihren Klatschpappen feier-

ten. Zwei erfolgreiche Aktionen am Netz ließen die SVG mit 24:22 in Führung gehen, die Hereinnahme von Krage als Mittelblocker für den wirkungslos geblie-

benen Baxpöhler hatte sich da ausgezahlt. Zwei Satzballer – doch wieder einmal zeigten die Friedrichshafener, dass sie unter Druck den besten Volleyball spielen können, und drehten den Satz noch in Windeseile mit vier Punkten in Folge.

Der dritte Durchgang schien nur noch Formsache, als der VfB schon 17:11 führte. Doch so einfach wollten sich die Gäste auch nicht schlagen lassen. Pörner sorgte für frischen Schwung, die Gäste kämpften sich noch bis auf einen Punkt heran. Auszeit Vital Heynen – und schon lief die VfB-Maschine wieder wie geschmiert.

Ein Hammer-Schmetterschlag von Collin schmiss SVG-Libero Koslowsky fast um – das war das Ende der Lüneburger

Saison um exakt 21.30 Uhr. Kurz darauf waren einige Tränen zu sehen, denn in dieser Formation, wie sie fast unverändert seit zwei Jahren bestand und grandios zusammengewachsen ist, wird das Team nie wieder spielen.

Zu Lüneburgs MVP wurde Pompe gewählt. Ein Fingerzeig, dass dieses das letzte Bundesliga-Spiel des 35-jährigen Kapitäns war?

Berlin gewann parallel bei Haching mit 3:1, führt in der Serie mit 2:1 Spielen. Am Samstag kann der Titelverteidiger zu Hause den Finaleinzug perfekt machen.

SVG: van Solkema, Baxpöhler, Kessel, Szeto, Schlien, Sclater - Koslowsky. Eingewechselt: Pompe, Krage, Pörner.

BUNDESLIGA WEITER MIT ZWÖLF TEAMS

Eltmann statt VCO Berlin

Es bleibt bei zwölf Teams – bereits jetzt steht nach Abschluss des Lizenzierungsverfahrens das Feld der Bundesliga 2019/20 fest. Die Volleys Eltmann, Meister der 2. Liga Süd, kehren nach zehn Jahren ins Oberhaus zurück. Die Unterfranken hatten als einziger Zweitligist einen entsprechenden Antrag gestellt, während Nordmeister CV Mitteldeutsch-

land und die beiden potenziellen Nachrücker verzichteten.

Das ist die Rettung für den eigentlich sportlich abgestiegenen TV Rottenburg, dessen Antrag auf Verbleib in der 1. Liga stattgegeben wurde. Die Talente vom VCO Berlin wechseln dagegen turnusgemäß mit ihrem jüngeren Jahrgang wieder in die 2. Liga.

Harzer Falken melden für die Regionalliga

Adendorf/Braunlage. Ein alter Rivale kehrt zurück. Die Harzer Falken aus Braunlage wollen in der kommenden Eishockey-Saison wieder in der Regionalliga starten, wären damit der achte Gegner des Adendorfer EC. Der bisherige Oberligist ist insolvent. „Die benötigte Vorbereitungszeit ist zu knapp, die Deckung der Kosten noch nicht darstellbar“, ließ der Vorstand auf seiner Homepage vermelden.

Die sechs bisherigen Mitglieder der Liga sowie die Neulinge Crocodiles Hamburg und TuS Harsefeld hatten sich schon auf eine Doppelrunde mit anschließenden Playoffs der ersten Vier geeinigt. Allerdings steht auch noch ein Verzicht der Harsefelder auf den Aufstieg zur Debatte. Ziel der Regionalligisten ist es, spätestens 2022 mit zehn Teams zu starten. saf

Ambitioniert oder gemütlich

Radtourenfahrt Rund um Lüneburg steigt am 12. Mai mit vier Strecken



Idyllische Landschaften im Ostkreis und im Wendland warten auf die Aktiven bei der RTF. Foto: A/t&w

Lüneburg. Ganz gleich, ob gemütlich mit der Familie auf dem Hollandrad, dem E-Bike oder ambitioniert mit dem Rennrad, es ist für jeden Radfahrliebhaber eine passende Strecke dabei. Bereits zum 14. Mal richten die Rad-sportabteilung des VfL Lüneburg und der RSC Lüneburg am Sonntag, 12. Mai, gemeinsam die Rad-tourenfahrt (RTF) Rund um Lüneburg aus und rechnen auch in diesem Jahr wieder mit mehreren hundert Teilnehmern aus ganz Norddeutschland.

Gefahren wird auf vier ausgeschilderten, größtenteils verkehrsarmen Straßen-Rundkursen mit ca. 43 km, 81 km, 121 km und 153 km Länge. Eine Zeitmes-

sung erfolgt nicht, jeder kann alleine oder in der Gruppe ohne Zeitdruck sein eigenes Tempo fahren, die Ausfahrt nach eige-

nem Belieben genießen oder als Formtest nutzen und ordentlich Gas geben.

Die 43-km-Runde richtet sich

dabei eher an Hobby- und Fitnessfahrer, wohingegen die 121- und 153-km-Runde mit ihren für norddeutsche Verhältnisse vielen Höhenmetern eher ambitionierte Rennradfahrer ansprechen dürfte. Auf der langen Distanz über den Kniepenberg bei Hitzacker kommt man insgesamt auf fast 1000 Höhenmeter.

Auf den Strecken laden vier Kontrollstände mit ihren Getränke- und Verpflegungsständen zu Pausen ein. Im Ziel werden Bratwürste, Kuchen und Getriebe verkauft. Start und Ziel befinden sich am Johanneum (Theodor-Heuss-Straße). Anmeldung vor Ort ab 7.30 Uhr, gestartet werden kann zwischen 9 und 11 Uhr. Das Tragen eines Fahrradhelms und die Beachtung der Straßenverkehrsordnung ist Pflicht. lz

► Weitere Infos: www.rtf-lueneburg.de oder www.radsport-lueneburg.de

Reese holt Silber bei der Veteranen-DM im Judo

Lüneburg. Bei den deutschen Meisterschaften der Veteranen (Ü30) im hessischen Maintal sicherte sich Stefan Reese vom KS Lüneburg den Vizemeistertitel in der Klasse M5 (bis 100 kg). Seine Vereinskameraden Rudolf Vogt und Johannes Westphal beendeten das Turnier nach starken Kämpfen jeweils als Fünftplatzierte.

Reese traf in seinem ersten Kampf auf Thomas Schmelting vom Halterner Judo Club, dem Vorjahresdritten. Er gewann diese Begegnung vorzeitig mit einem Ippon. Im Halbfinale musste er gegen Stefan Bernhard Schulz vom Judo Club Kaiserslautern antreten. Der deutsche Vizemeister und WM-Drittplatzierte von 2017 ließ nicht viel zu, so dass Reese keine Wertung gelang, viel Druck machen musste und am Ende durch Kampfrichterentscheid gewann.

Im Finale traf der Lüneburger auf Titelverteidiger Josef Schrag aus Koblenz. Der KSL-Judoka verteidigte dessen Angriffe gut. In dem taktisch geführten Kampf verbuchte keiner der Kontrahenten einen Vorteil für sich, sodass am Ende die Anzahl der Bestrafungen gegen Reese sprachen (3:1) und der Titel erneut nach Koblenz ging. Nach anfänglicher Enttäuschung über den verlorenen Kampf überwoog bei Reese dann aber doch die Freude über die gewonnene Silbermedaille. lz

Razorbacks starten mit klarem Sieg

Lüneburg. Die Lüneburg Razorbacks feierten einen gelungenen Saisonauftakt in der Verbandsliga Mit einem 28:3 (14:3)-Sieg kehrten die American Footballer der LSV vom Auswärtsspiel bei den Hamburg Huskies II zurück.

Bei typischem Hamburger Wetter kamen die Gäste sehr gut ins Spiel. Die erste Angriffsserie der Huskies wurde sofort gestoppt. Im Gegenzug punktete die Offense der Razorbacks gleich. Running Back Kevin Czichi (2 Touchdowns) und Ernst-Otto Riech (2 Extrapunkte) legten in der ersten Halbzeit vor. Kurz vor der Pause verkürzten die Huskies mit einem Field goal auf 3:14.

Nach der Pause bauten die Lüneburger ihren Vorsprung aus durch zwei weitere Touchdowns von Kevin Czichi und Nico Hartmann und einer Zwei-Punkt-Conversion von Felix Rusch.

Insgesamt waren die Coaches mit der Leistung sehr zufrieden. Durch die solide Führung zu Beginn des vierten Quartiers bekamen auch alle Rookies die Chance, sich auf dem Feld zu beweisen. lz

SPORTREDAKTION

Ulrich Pott (upo, Tel. 04131-740-267)
Andreas Safft (saf, -317)
Matthias Sobottka (so, -316)
sportredaktion@landeszeitung.de